

# Jugendliche wecken Leselust

**Die IGS Linden und der Leselernhelfer-Verein Mentor starten ein gemeinsames Projekt: Oberstufenschüler mit türkischen Wurzeln helfen jüngeren.**

Von Veronika Thomas



Schüler mit türkischen Wurzeln unterstützen als Mentoren ihre Mitschüler: Umut Turan und Enise Üstkala (li.), Otto Stender (re.) und Oberstufenleiter Oliver Wolfskehl (2. v. re.) stellen Generalkonsul Mehmet Günay das neue Projekt vor.

Quelle: Surrey

**Hannover.** Als der Verein Mentor vor zehn Jahren mit der Arbeit begann, stieß die Idee der Leselernhelfer schnell auf positive Resonanz. Jetzt soll die Initiative in erweiterter Form erneut Schule machen. An der Integrierten Gesamtschule Linden arbeiten Schüler der Sekundarstufe II mit türkischen Wurzeln, Schulleitung und Mentor-Gründer Otto Stender an einem Projekt, um jüngeren türkischen Schülern den Spaß am Lesen, Lernen und Verstehen nahezubringen. Die zweisprachig aufgewachsenen Schüler der Jahrgänge 11 und 12 sollen ihren jüngeren Landsleuten helfen.

Der türkische Generalkonsul zeigte sich begeistert: „Dieses Projekt wird eine Kettenreaktion auslösen“, prognostizierte Mehmet Günay gestern bei der Vorstellung an der IGS. Dort haben etwa 40 Prozent der Schüler ausländische Wurzeln, viele von ihnen in der Türkei. Noch sind die Organisatoren auf der Suche nach weiteren Mitstreitern. Als Nächstes sollen Prominente wie der Fußball-Ko-Moderator Mehmet Scholl gewonnen werden, um für die türkische Mentor-Variante zu werben. Auch Eltern und türkische Vereine sollen eingebunden werden.

Otto Stender ist zumindest gedanklich schon einen Schritt weiter. „Das ist ein groß angedachtes Modell, das an dieser Schule beginnen könnte - als Initialzündung für Deutschland.“ Sein Ziel: bundesweit 4000 bis 5000 Deutsch und Türkisch sprechende Oberstufenschüler zu gewinnen, die sich mit jüngeren Schülern ein- bis zweimal wöchentlich zum gemeinsamen Lesen treffen.

„Immer mehr Kinder mit türkischem Hintergrund schaffen ihr Abitur und studieren. Auf der anderen Seite aber scheitern immer noch viel zu viele aufgrund schlechter Sprachkenntnisse, trotz gleicher Intelligenz“, betonte Stender. Er verglich die Situation vieler türkischer Kinder mit einem 100-Meter-Lauf: Wenn sie in der Schule lesen und schreiben lernten, hätten die meisten deutschen Kinder schon einen Vorsprung von 30 Metern. „Das müssen wir ändern.“

Für die Sek-II-Schüler an der IGS, die demnächst als Mentoren tätig werden, ist Vertrauen die Basis der gegenseitigen Hilfe.

Schulleiter Christoph Walther hält die Unterstützung durch Deutsch und Türkisch sprechende Jugendliche deshalb für so wichtig, weil sie ihren jüngeren Mitschülern im Zweifelsfall auch mal etwas auf Türkisch erklären könnten. Darüber hinaus seien sie mit der türkischen Kultur vertraut. „Die Kleinen sollen aber auch türkische Bücher lesen.“ Was Generalkonsul Günay unterstreicht: „Wer seine Muttersprache beherrscht, ist auch imstande, weitere Sprachen zu erlernen.“

Umut Turan, der die zwölfte Klasse besucht und sich als einer von bisher sechs Schülern an dem Projekt beteiligt, erinnert sich noch gut, welche Schwierigkeiten er als Fünftklässler mit der deutschen Grammatik hatte. „Ich habe mir das alles hart erarbeitet. Jetzt kann ich anderen Kindern behilflich sein.“ Er bricht aber eine Lanze für seine Mitschüler, die schlecht Deutsch sprechen: „Das Verstehen ist nicht das Problem, sondern auf Hochdeutsch zu antworten.“ Deshalb würden etliche Schüler mit türkischen Wurzeln unterschätzt - auch von Lehrern. Für den 18-Jährigen ist die direkte Beziehung zu Jüngeren der Weg, um ihnen den Spaß am Lesen beizubringen. „Leute, die zweisprachig aufwachsen, sind letztlich auch im Beruf erfolgreich.“

Das neue Mentor-Projekt will sich in Zukunft nicht nur auf Schüler mit türkischen Wurzeln beschränken. „Weil sie eine so große Community sind, fangen wir damit an“, sagte Stender.

### **Das ist Mentor**

Der 2003 gegründete Verein „Mentor – die Leselernhelfer“ organisiert und begleitet die Zusammenarbeit von Mentoren mit Kindern und Schulen. Ein- bis zweimal wöchentlich treffen sich Mentoren mit den Schülern für etwa eine Stunde zum gemeinsamen Lesen und Lernen. Bundesweit sind rund 10?000 Mentoren in mehr als 100 Städten aktiv. In der Region Hannover unterstützen aktuell 1600 Mentoren rund 1800 Schüler. Seit Gründung des Vereins haben bereits 3000 Kinder in der Region von der persönlichen Förderung profitiert. Studien haben ergeben, dass sich die Deutschnote der betreuten Schüler stark verbessert, weil Wortschatz und Textverständnis wachsen. Als Nachhilfeunterricht sind die Treffen zwischen Mentoren und Schülern aber nicht gedacht.

vt